

**Gedanke zur Lesung:** *In der Bibel kommen die unterschiedlichsten Stimmen und Stimmungen zu Wort. Heute haben wir es mit einem alttestamentlichen Prediger namens Kohelet zu tun. Sein Lieblingswort scheint ‚Windhauch‘ zu sein (was soviel wie ‚vergänglich‘ oder ‚nichts‘ bedeutet). Fast 40x kommt es in seiner Schrift vor, wie auch diese bemerkenswerten Sätze, die sehr gut zum heutigen Evangelium besser passen.*

### Lesung aus dem Buch Kohelet

Koh 5,9-11ff

Wer das Geld liebt, bekommt vom Geld nie genug; wer den Luxus liebt, hat nie genug Einnahmen, auch das ist Windhauch. Mehrt sich das Vermögen, so mehren sich auch die, die es verzehren. Was für ein Erfolg bleibt dem Besitzer? Seine Augen dürfen zusehen. Süß ist der Schlaf des Arbeiters, ob er wenig oder viel zu essen hat. Dem Reichen raubt sein voller Bauch die Ruhe des Schlafs.

### Evangelium nach Lukas

Lk12,15ff

Jesus sagte zu den Leuten: Gebt acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier. Denn der Sinn des Lebens besteht nicht darin, dass ein Mensch aufgrund seines großen Vermögens im Überfluss lebt.

Zur Verdeutlichung erzählte Jesus ihnen folgendes Beispiel:

Auf den Feldern eines reichen Mannes stand eine gute Ernte. Da überlegte er hin und her: Was soll ich tun? Ich weiß nicht, wo ich meine Ernte unterbringen soll. Schließlich sagte er: So will ich es machen: Ich werde meine Scheunen abreißen und größere bauen; dort werde ich mein ganzes Getreide und meine Vorräte unterbringen. Dann kann ich zu mir selber sagen: Nun hast du einen großen Vorrat, der für viele Jahre reicht.

Ruh dich aus, iss und trink, und freu dich des Lebens!

Da sprach Gott zu ihm: **Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern.** Wem wird dann all das gehören, was du angehäuft hast?

So geht es jedem, der nur für sich selbst

Schätze sammelt, aber vor Gott nicht reich ist.



„Der reiche Bauer kann nichts zu Gott mitnehmen! Seine Hände sind leer. Was wirklich wichtig ist, ist eine Beziehung mit Gott zu haben!“ Die beiden Bilder von **VIBI** stellen sehr gut die Merksätze des Evangeliums dar.

Oder mit den Gedanken von Pater Mamerto Menapace:

„Wenn man stirbt, kann man nichts von dem auf seine letzte Reise mitnehmen, was man erworben hat

oder besitzt. Aber was man ganz sicher mitnimmt, ist alles, was man gegeben hat.“

Im Blick auf die „**Gemeinwohl-Orientierung!**“ wirkt Jesu Ausruf noch stärker: „Ihr könnt nicht beidem dienen, Gott und dem Mammon!“ Gilt für jeden, der sich seiner Botschaft verpflichten will **Mt 6,24**. Zum Grundlagenseminar, auf der nächsten Seite einige Gedanken. Für unseren gemeinsamen Weg begleiten uns:

### Segensworte

Komme jetzt und dann, heile unsern Sinn:  
**segne Frau und Mann, schenk uns Neubeginn.**

Wandle jung und alt, heile unsern Sinn:  
**löse die Gewalt, schenk uns Neubeginn.**

Eine arm und reich, heile unsern Sinn:  
**in der Liebe alle gleich, schenk uns Neubeginn.**

Eine Mensch und Tier, heile unsern Sinn:  
**alles lebt von dir, schenk uns Neubeginn.**

Die Erde wankt und schreit, heile unsern Sinn:  
**gib uns zur Umkehr Zeit, schenk uns Neubeginn.**



Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der  
franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.

**Unsere Zukunft: Gemeinwohl-Orientierung! Auszüge und Gedanken  
aus dem Bericht vom Grundlagenseminar, vom 22.-24. Juli 2022 in  
Hofheim, Br. Stefan Federbusch OFm.**

Wie bereits im vergangenen Jahr, beschäftigte sich das Grundlagenseminar  
mit unserer Zukunft. Ging es 2021 um das „Einfach Leben“, so in diesem  
Jahr um die „**Gemeinwohlorientierung**“ als **franziskanisch-klaritanische  
Lebensphilosophie**. Die Teilnehmer repräsentierten die Geschwisterlichkeit,  
die Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Fratelli tutti“ einfordert.

Dabei wurden die fünf Felder **Menschenwürde, Solidarität, Ökologische  
Nachhaltigkeit, Soziale Gerechtigkeit und Demokratische  
Mitbestimmung** abgefragt.

Die Einheit am Samstagvormittag bildete eine historische Erschließung.  
**Johannes Baptist Freyer OFM**, er stellte die frühfranziskanische Bewegung  
dar und machte deutlich, dass es bereits im 13. Jahrhundert so etwas wie  
Gemeinwohlorientierung gab. Die ersten Brüder waren mit ihren  
Schwerpunkten von Handarbeit und Sorge für die Aussätzigen eine  
sozialreligiöse Bewegung als Alternative zur kapitalistisch-religiösen  
Situation ihrer Zeit. Insbesondere in den ersten Jahrhunderten der  
Franziskaner beschäftigen sich zahlreiche Brüder auch mit ökonomischen  
Fragestellungen und versuchten, Beiträge zu einer alternativen  
Wirtschaftsordnung zu leisten. **Ihr innovativer Ansatz einer  
Ökonomielehre auf der Basis solidarischer Geschwisterlichkeit und  
Genügsamkeit beinhaltet einen erweiterten Kapitalbegriff. Es geht  
ihnen nicht nur um das Geld, sondern ebenso um die Mitwelt, um  
sozial-politische Rahmenbedingungen sowie um Lebenswerte wie  
Schönheit, Authentizität und Glück.** Leider sind diese Ansätze heutzutage  
weitestgehend unbekannt. Sie gründen auf dem **franziskanischen Gottes-  
und Menschenbild**. Die Werte „**Bonum**“, „**Fraternitas**“ und „**Gratuitas**“  
stehen für die Tugenden von Großzügigkeit, Gerechtigkeit und  
Verbundenheit. Die Frage ist, welche Signale heute gesetzt werden können,  
beispielsweise in Form einer Gewinnbeteiligung als Strategie eines  
gemeinnützigen Unternehmertums. Fortsetzung folgt.

☺ **Liebe Geschwister**, wir danken all denen, die bisher mit uns gegangen  
sind, sich mit uns verbunden fühlen und in Gebets-Gemeinschaft mit  
uns sind, wo auch immer!!! **Einen gesegneten 18. Sonntag im  
Jahreskreis**, auch im Namen der Geschwister wünscht von Herzen, mit  
pace e bene, Ihr / Euer,

**Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft**

[www.pace-e-bene.de](http://www.pace-e-bene.de)

## 18. Sonntag im Jahreskreis 2022



**Unsere Zukunft:  
Gemeinwohl Orientierung ...**

**... als franziskanisch  
klaritanische  
Lebensphilosophie.**

Foto: „Das Weltgemeinwohl.“ Misereor und René Villiger: „Rosen im Winter.“